



Liebe Mitglieder der Mozart-Gesellschaft!

Das Jahr unseres 50jährigen Bestehens neigt sich dem Ende zu mit zwei besonderen, hochkarätigen Veranstaltungen, zu denen wir Sie herzlich einladen und natürlich auch auf Ihr Kommen hoffen.

**Konzert mit Studierenden des
Instituts zur Frühförderung musikalisch Hochbegabter**

Sonntag, 1. November 2026, um 17.00 Uhr
im Konzertsaal der Musikschule, Waterloostraße 24

Seit Jahren erfreuen uns immer wieder junge musikalisch hochbegabte Talente mit ihrem Können. Die Mozart-Gesellschaft bietet ihnen ein Podium zur Ausübung und Vorstellung ihrer musikalischen Fertigkeiten. Mit Spannung erwarten wir auch diesmal wieder die Besten ihrer Kategorie.

Parkplätze sind auf dem Gelände. Eintritt: 10 €, für Nichtmitglieder 15 €

Sonntag, 22. November 2026, um 18.00 Uhr
in der Aula des Hohen Hauses auf der Domäne Marienburg

Die Mozart-Gesellschaft und die Universitätsgesellschaft Hildesheim laden ein zum

Gesprächskonzert
Vom großen Wert der „kleinen“ Meister

Ausführliche Informationen dazu auf Seite 2. Da die Platzzahl begrenzt ist, bitten wir unbedingt um Ihre verbindliche Anmeldung bei mir (Tel. 05121 - 261671).

Parkplätze sind auf dem Gelände. Eintritt: 20 €

Das neue Jahr beginnen wir – in Kooperation mit dem TfN – mit dem Sinfoniekonzert am **Sonntag, 24. Januar 2027, um 19.00 Uhr im Stadttheater**. Dafür sind 100 Karten für uns reserviert. In der Preiskategorie I – III erhalten unsere Mitglieder für sich und Partner*in unter Hinweis auf ihre Mitgliedschaft 40% Ermäßigung an der Theaterkasse (Tel. 05121 - 1693 1693). Karten gibt es ab 15. November. Diese müssen bis zum 31.12.26 abgeholt werden.

Im Namen des Vorstandes grüßt Sie herzlich, Ihr

Manfred Blank



**Sonntag, 22. November 2026, um 18.00 Uhr
in der Aula des Hohen Hauses auf der Domäne Marienburg**

Die Mozart-Gesellschaft und die Universitätsgesellschaft Hildesheim laden ein zum

**Gesprächskonzert
Vom großen Wert der „kleinen“ Meister**

Die letzte Jahres-Veranstaltung der Mozart-Gesellschaft Hildesheim, traditionell auf den letzten Sonntag vor der Adventszeit terminiert, findet diesmal sowohl an einem besonderen Ort wie auch mit einem ganz besonders geschichtsträchtigen Instrument im Mittelpunkt statt: einem im Jahr 1874 gefertigten Flügel aus der seinerzeit weltberühmten Wiener Klavier-Manufaktur von **Friedrich Ehrbar**.

Dieser 1827 in Hildesheim geborene und als Vollwaise hier aufgewachsene junge Mann machte ab seinem 30. Lebensjahr als ein gleichermaßen erfinderischer wie geschäftstüchtiger Klavierfabrikant in der Weltstadt der Musik eine geradezu atemberaubende Karriere, die ihn zu seinen Glanzzeiten selbst auf Augenhöhe mit dem Metier-Giganten Bösendorfer brachte.

Dank des gemeinsamen Engagements von Sparkasse Hildesheim und Stiftung Niedersachsen steht nun seit gut zehn Jahren ein historisches Zeugnis für das Wirken dieses in der Musikgeschichte renommierten Hildesheimers auch in seiner Geburtsstadt – und zwar in der zum Kulturcampus der Universität gehörigen Aula des Hohen Hauses auf der Domäne Marienburg.

Eine entsprechende Nutzung dieser historischen Kostbarkeit sowie die Pflege der Erinnerung an den Erbauer, dessen Geburtstag sich ja im kommenden April zum 200. Male jähren wird, ist auch ein besonderes Anliegen der Hildesheimer Universitätsgesellschaft, deren Kooperation dieses Gesprächskonzert „Vom großen Wert der „kleinen“ Meister“ ermöglicht.

Zu Gehör gebracht werden darin Werke von Komponisten aus dem zeithistorischen Umfeld Friedrich Ehrbars, die, ebenso wie er selbst, im allgemeinen Bewusstsein der Nachwelt aus den verschiedensten Gründen leider nicht mehr den ihnen eigentlich gebührenden Platz einnehmen.

Dazu zählt Robert Franz mit seinen hochromantischen Liedern ebenso wie der - vor allem dank seiner populären „Weihnachtslieder“ – zum Glück etwas präsenter gebliebene Peter Cornelius.

Von ihm erklingt, dem Totensonntag entsprechend, der Bariton-Zyklus „Trauer und Trost“. Der Klang des Ehrbar-Flügels selbst kommt zweifellos dann am reichsten zur Geltung, wenn nicht nur zwei, sondern vier Hände ihn „bearbeiten“: in einer Sonate für Klavier zu vier Händen des leider vor exakt 150 Jahren viel zu früh verstorbenen Hermann Goetz - und in den gleichfalls vierhändig gesetzten Walzern op. 39 des mit Goetz befreundeten „großen“ Meisters Johannes Brahms.

Mit:

Franco Oportus Vergara, Bariton

Am EHRBAR – Flügel:

Friedemann und Werner Seitzer